

## Vergangene Zeit in der Sek

Am ersten Schultag war ich so nervös, wie noch fast nie in meinem Leben. Doch ich konnte mich sehr gut einleben. Was ich sehr positiv fand, war der Freitag in der ersten Woche. Mit diesen lustigen Spielen konnte man die anderen besser und auf eine andere Art kenne lernen. Doch den Preis für die Gewinner wurde nach 18 Monaten immer noch nicht verteilt :) Für mich war auch ein grosses Vorteil, dass ich das Schulhaus schon kannte und ich mich so gut wie nie verlaufen habe und nie ein Schulzimmer suchen musste. Interessant war auch so viele neue Menschen kennen zu lernen und ihre Namen zu lernen. Was ich auch sehr genossen habe und jetzt immer noch, ist, dass ich nicht mehr mit meinem Bruder in derselben Klasse bin. Es ist toll einen kleinen Bruder zu haben, aber nicht, wenn man ihn zuhause immer sieht und in der Schule auch noch.

Das highlight der Sek, war die Projektwoche nach meiner Meinung, ich fand es sehr vielfältig und es hatte viele tolle Angebote. Vor allem das Theater spielen hatte sehr spass gemacht.

Die Zeit als die Geschichte mit Corona angefangen hat, war schon ein bisschen schwierig. Viele hatten grosse Angst, niemand wusste was auf einem zukam und wie es weiter geht. Auch ich hatte am Anfang sehr Angst. Ich machte mir auch Sorgen um Levin, weil er Asthma hat und um meine Grosseltern. Doch ich konnte immer besser diese Situation einfach annehmen und damit leben. Der Fernunterricht lief bei mir auch super und mir gefiel es auch. Doch es war schon viel schöner, dann wieder in die Schule zu gehen und alle wiederzusehen. Aber nach den Sommerferien, als dann die Maskenpflicht kam nervte mich das schon extrem, auch heute noch. Ja, heute nervt mich das mit Corona nur noch, all diese Massnahmen und immer das ungewissen was noch kommen wird, auch das Gefühl, dass deine Freiheit weggenommen wird finde ich alles andere als toll. Corona soll einfach weggehen!

Auch ein sehr trauriger Moment, war dort als wir erfahren hatten, dass Frau Geisser gestorben war. Das hat mich schon ein bisschen mitgenommen. Aber die Idee mit dem Fenster ist sehr schön!

Der Mensch der mich am meisten inspiriert hat. Das ist eine schwierige Frage... Doch wer mir spontan einfällt ist Herr Pfister. Ich bewundere seine Freude und Begeisterung für seinen Beruf. Man merkt richtig, dass er seinen Beruf liebt und auch Spass daran hat. Er ist auch immer motiviert und hat einen lustigen Witz parat. Was ich auch toll an Ihm finde ist, dass er jeden Schüler gleichbehandelt. Er unterrichtet auch mit viel Geduld und erklärt es auch gerne ein drittes und ein

viertes Mal. Ich denke, das merkt einfach jeder Schüler und daher gehen alle sehr gerne in seinen Unterricht, auch wenn man mit Musik nicht so viel am Hut hat. Eigentlich ist er ein Vorbild für mich, ich möchte auch einen Beruf erlernen, der mir so viel Spass bereitet und ich auch eine Berufung für das habe.

Im Grossen und Ganzem waren diese 18 Monate streng, aber sehr lustig und schön.